AMC – ARTISTS MANAGEMENT COMPANY s.r.l. unipersonale
Via dell'Esperanto, 1/C
37135 Verona, Italia
Tel. (+39) 045 8014041, fax (+39) 045 8014980
office@amcmusic.com www.amcmusic.com
Cod. fisc./P. IVA 04119540237

Arcadi Volodos – Review

Recital – Salzburg Festival

13 August 2025
Salzburger Nachrichten
Florian Oberhummer, 14 August 2025

Arcadi Volodos im Großen Festspielhaus: Schubert wie von einem anderen Stern

Arcadi Volodos gestaltete am Mittwoch ein Solistenkonzert, das späten Klavierwerken des österreichischen Komponisten gewidmet war. Seine Anschlagskunst setzte der Pianist vor allem in den "Moments musicaux" exemplarisch ein: ein Glanzpunkt des bisherigen Festspielsommers.

SN/SF/MARCO BORRELLI Arcadi Volodos spielte Schubert bei den Salzburger Festspielen.

Wenn bei den Salzburger Festspielen Klaviermusik Franz Schubert auf dem Programm steht, werden die Erinnerungen an den im Juni verstorbenen Alfred Brendel geweckt. Einer, der dessen Erbe antreten kann, ist Arcadi Volodos. Auch wenn sich sein farb- und variantenreiches Spiel von der Klarsichtigkeit und Werktreue Brendels unterscheidet, finden beide auf ihre Art zum Kern dieser Seelenklänge.

Nach etlichen Schubert-Sternstunden in kleineren Sälen durfte Volodos am Mittwoch das Große Festspielhaus bespielen - mit einem reinen Schubert-Programm. Wie einst Brendel vermag er in diesem Riesenraum jene Atmosphäre der Intimität zu erzeugen, die dessen verinnerlichte Spätwerke erfordern. Vor allem in den "Moments musicaux" gelingt ihm das exemplarisch: Jedem der sechs Charakterstücke verleiht er eine eigene Note, entwickelt ein faszinierendes Spiel mit Haupt- und Mittelstimmen, Nachklängen und Echos. Volodos greift dabei auf seine unvergleichliche Anschlagskunst zurück, die bis in unhörbare Vierfach-Piano-Sphären reicht. Das cis-Moll-Stück wiederum schwirrt pointillistisch delikat durch den Raum. Tiefer kann man in diese Musik nicht eintauchen: ein pianistischer Glanzpunkt des Festspielsommers.

In der späten A-Dur-Sonate, D 959, verliert der Tastenmagier in seiner Suche nach gestalterischen Extremwerten anfangs zuweilen den Fokus. Derart überpedalisiert klingt Schubert im Kopfsatz wie impressionistische Musik, die Struktur geht verloren. Die Kontraste zwischen schlichter Trauer und Weltuntergangs-Dramatik im berühmten Andantino schärft Volodos dann wieder großartig heraus. Und die Längen im Finalsatz sind tatsächlich himmlisch, wenn die weiträumige Szenenfolge so abwechslungsreich gestaltet wird.

Im Zugabenblock erklingen neben Schubert auch Mompou und Brahms. Mit Liszts spektakulärer Ungarischer Rhapsodie Nr. 13 reißt Volodos das Publikum von den Sitzen.

https://www.sn.at/festspiele/salzburger-festspiele/arcadi-volodos-grossen-festspielhaus-schubert-stern-182912482